

Zu Aristophanes.

Ritter 546. Anfang (505, 506) wie Ende der Parabase haben schwere Verderbnisse erlitten, die noch nicht geheilt sind. Ich be-
trachte hier die letztere Stelle 541 ff.

ταῦτ' ὄρωδιῶν διέτριβεν ἄσι, καὶ πρὸς τοῦτοιον ἔρασκεν
ἐρέτην χρῆναι πρῶτα γενέσθαι, πρὶν πηδαλοῖς ἐπιχειρεῖν,
καὶ ἐντεῦθεν προωρατεῦσαι καὶ τοὺς ἀνέμους διαθρῆσαι,
καὶ κυβερνᾶν αὐτὸν ἑαυτῷ· τοῦτων οὖν οὐνεκα πάντων,
ὅτι σωφρονικῶς κοῦκ ἀνοήτως ἐσπηδήσας ἐφλυάρει,
αἴρεσθ' αὐτῷ πολὺ τὸ ῥόδιον παραπέμματα' ἔφ' ἕνδεκα κόπαις
θόρουβον χρῆσιδὸν ληναίτην,
ἔν' ὃ ποιητῆς ἀπὴ χαιρών κτλ.

Der Sinn der Schlussanapäste ist im Allgemeinen klar. Er wählt das den Athenern so nahe liegende Bild vom Seewesen. 'Wie man zuerst Ruderer sein muss, dann als *πρωράτης* die Winde beobachten lernt und dann erst das Steuerruder lenken darf, so bin auch ich nicht gleich unverständig hineingesprungen, sondern habe mich erst geübt, dann durch Andere aufführen lassen, um erst jetzt als selbstständiger Steuermann vor Euch zu treten. Darum lasst mir aber auch einen »rauschenden« Beifall zu Theil werden u. s. w.' Wie man sieht ist das Bild consequent durchgeführt: *ἐρέτην γενέσθαι, πηδαλοῖς ἐπιχειρεῖν, προωρατεῦσαι καὶ τοὺς ἀνέμους διαθρῆσαι, κυβερνᾶν, ἐσπηδήσας, ῥόδιον, κόπαις*. Es scheint noch nicht bemerkt zu sein, dass der Dichter durch das absichtliche Verweilen in dieser Sphäre die Stimmung der Hörer auf die folgende Strophe (Preis des Poseidon) vorbereiten will, gerade so wie 566 die ziemlich unvermittelte Erwähnung des Peplos¹ auf die Antistrophe (Preis der Athene) hinweist.

Im V. 546 selbst macht der Anfang keine Schwierigkeit. *ῥόδιον* sc. *κύμα*, das durch Aufschlagen der Ruder bewirkte Emporbrausen der Meereswoge, wird hier übertragen auf den rauschenden Beifall der Zuschauer, der wie jetzt hauptsächlich durch Klatschen mit den Händen zu erkennen gegeben wurde. Häufig ist in dieser

¹ ἄξιοι καὶ τοῦ πέπλου. Falsch erklärt man dies gewöhnlich passivisch 'werth dass ihre Thaten auf dem Peplos dargestellt wurden'. Dies verbietet schon Plut. Demetr. 12. Vielmehr activisch 'sie waren würdig der Göttin den Peplos darzubringen'. Mit ähnlicher Prägnanz 1180.

Bedeutung *επιρροθεῖν*, wie Eurip. Or. 901 *επερρόθησαν δ' οἱ μὲν ὡς καλῶς λέγοι, | οἱ δ' οὐκ ἐπήρουν*. Vgl. Hec. 553 u. a. St.

Was soll aber das folgende heissen *παραπέμψατ' ἐφ' ἔνδεκα κόπαις*? Schon Meineke (Vind. p. 59) machte darauf aufmerksam, dass das Asyndeton *αἴρεσθε — παραπέμψατε* auffällig sei. Es ist ja freilich nichts gewöhnlicher bei Aristophanes als solche ohne Verbindung aneinandergereihte Imperative wie *κάθησο σίγα — σίγα κάθιζε — ἔπου δίωκε — πῖνε κατάκεισο λαβέ — ἀναβράττει' ἔσο- πῆατε τρέπετ' ἀφέλκετε ἀνείρετε — ἔχ' ἀποκάθαιρε — ἔπαγ' ἐπιθ' ἐπίρερε — ἔλκε τίλλε παῖε δέιρε κόπτε* u. s. w. Durch diese Schlag auf Schlag hervorgestossenen Worte soll die Schnelligkeit angedeutet werden, mit der der Auftraggeber seinen Befehl ausgeführt haben will. Hier ist natürlich ein solcher Effect nicht beabsichtigt, das Asyndeton also falsch. Ferner, bemerkt Meineke, hat die Präposition keinen Sinn, wenn man, wie gewöhnlich, übersetzt 'mit elf Rudern'. Um daher diese beiden Anstösse zu beseitigen, schrieb er: *παραπέμψατε θ' ἔνδεκα κόπαις*.

Ganz abgesehen von dem auch so völlig unerklärten *ἔνδεκα κόπαις* hat Meineke wie alle übrigen Erklärer die Verbindung übersehen, in der 546 mit dem ersten Vers des *μακρόν* steht. *θόρυβον χρηστόν ληναίτην* schwebt auch bei seiner Aenderung vollständig in Luft. Denn *παραπέμψατε* kann hier doch nur 'geleiten, prosequi' heissen, wie bei Luc. somn. 15 *ἄνθρωποι ἐπήρουν καὶ μετ' εὐφημίας παρέπεμπον* oder Plut. Cam. 42 *καὶ τὸν Κάμυλλον οἴκαδε κρότω καὶ βοῇ παρέπεμπον*. Object dazu ist der Dichter resp. Steuermann, wie er im Bilde heisst. *θόρυβον* kann demnach nicht hiervon abhängen, sondern muss als erklärende Apposition zu dem bildlichen *ρόθιον* gefasst werden. Damit ist nothwendig die Correctur des Imperativs in das Participium *παραπέμψαντες* gegeben, wie das schon der Grammatiker fühlte, der diese Form in den beiden Laurentiani Θ und Δ natürlich durch Conjectur herstellte.

Zugleich gewinnen wir dadurch die Möglichkeit, *κόπαις*, was es nun auch bedeuten mag, auf *αἴρεσθε ρόθιον* naturgemäss zu beziehen.

Wir kommen hierdurch auf das eigentliche Räthsel der Stelle. Was bedeutet *ἐφ' ἔνδεκα κόπαις*? Die Scholien sagen *κέλυσμα ναυικὸν λέγεται ἐφ' ἔνδεκα κωπηλασίαις ἐκτεινομένη* [?] vgl. Suidas *ἐφ' ἔνδεκα κόπαις κέλυσμά ἐστι ναυικὸν οὔτω λεγόμενον*. Was dies bedeuten soll kann man ungefähr aus Eustathios errathen 1540, 42: *Τὸ δὲ ρόθιον ἐπίθετον κύματος ῥοθοῦντος κατὰ ὀνοματοποιίαν. οἱ δὲ μεθ' Ὀμηρον τὸ ῥεῖμα οὔτω καλοῦσιν· οἱ δὲ ὕστερον Ἀττικοὶ τὴν σύντονον εἰρεσίαν οὔτω φασὶ καὶ ῥοθιάζειν τὸ ἐρέσειεν εὐτόμως· ἐλέγετο δὲ ῥοθιάζειν καὶ ὅτε οἱ ναῦται ἐπὶ κόπαις δέκα τυχὸν ἢ καὶ πλείοσι παίοντες εἶτα ἅμα πανσάμενοι ὡς ἐκ συνθήματος ἅπαξ ἀνεφώνουν ὡς καὶ νῦν ποτε γίνεται. καὶ ἔσα τοιοῦτον παρὰ Ἀριστοφάνει τὸ 'αἴρεσθε' — κόπαις'. τοιούτου εὐφημῆσατε τὸν δεῖνα ῥοθιάζοντες ναυικῶς*. Die hervorgehobenen

Worte haben offenbar denselben Ursprung, wie die Scholien. Sie stammen von einem Grammatiker, der, was er von dem *κλεισμομα* wusste, auf die *ἐνδεκα κῶπαι* des Aristophanes unsinnig übertrug. *ῥοθιάζειν* nämlich kann ebensowenig wie *ῥόθιον* u. s. w. von dem Gesang der Ruderer (Becker Charikles I 212) verstanden werden, sondern stets nur vom Ruderschlage und Aehnlichem, wie Aeschyl. Pers. 396 *εὐθύς δὲ κώπης ῥοθιάδος ξυνεμβολῆ | ἔπαισαν ἄλληλην βρούχιον. ἐκ κλεισμοματος*. Was Eustathios vollends über das Aufhören nach zehn oder mehr Ruderschlägen (so verstehe ich die wunderliche Stelle) und das einmalige Aufschreien berichtet, trägt den Stempel der Erfindung ad hoc deutlich an der Stirne.

Nicht viel glücklicher war Kock (1. Aufl.), der offenbar von *ἐπί* ausgehend vermuthete, *κῶπαι* könnte ein sonst freilich unbezeugter Name für die *κερκίδες* des Theaters gewesen sein. Teuffel und Ribbeck stimmten bei, leider aber ergaben die neueren Ausgrabungen 13 *κερκίδες* des athenischen Theaters. Er nimmt daher in der 2. Aufl. diese Vermuthung zurück und gesteht seine Rathlosigkeit ein.

Vor allem räthselhaft ist die Elfzahl. Soll das etwa eine besonders grosse Anzahl bedeuten, um die Grösse des Beifalls auszudrücken? Aber wir wissen ja, dass die in ziemlich constanter Grösse erbauten attischen Schiffe (Graser de veterum re naval. p. 19 u. 34) *μονήρεις* 54, *δήρεις* 112, *τριήρεις* 174 u. s. w. Ruder besassen, was soll also die Elf? Natürlich ist ebensowenig mit *ἐννέα*, was Meineke vorschlug, geholfen, denn diese 'heilige' Zahl steht ja mit der wirklichen in keinem Verhältniss. Die Zahl beruht also auf einem Scherze, der wahrhaftig nahe genug liegt. Wir erinnern uns hierbei an die oben gefundene Aenderung *παρὰπέμψαντες*. Fügen wir dies dem Vers ein, so fällt natürlich das anstössige *ἐπί*, sowie die irrationelle 11 weg, indem wir lesen:

αἴρεσθ' ἀπ' αὐτῶ πολὺ τὸ ῥόθιον παρὰπέμψαντες δέκα κώπαις.
Die 10 Ruder, womit das Publicum ihm den *κρότον χειρῶν πολὺν* (Frösche 157) klatscht, sind die zehn Finger der Hände, die jeder gesunde Athener dazu in Bewegung setzen musste. 'Nachdem ihr mich (auf der Fahrt = Aufführung des Stückes) begleitet, lasset am Schlusse mit euern zehn Rudern hoch die Beifallswogen rauschen'. Natürlich wird der Schall nicht gerade hauptsächlich durch das Klatschen der Finger hervorgebracht, aber ich denke der Witz ist ebenso leicht verständlich, als die Uebertragung von *ῥοθιάζειν* auf das Schmatzen der Schweine Acharn. 807. Ganz ähnlich überträgt Aeschylus das mit *ῥόθιον* synonyme *πίτυλος* auf das Schlagen der Hände Sieb. 855 *ἀλλὰ γόων ὧ φίλαι κατ' οὖρον | ἐρέσσει' ἀμφὶ κρατὶ πόμπιμον χεροῖν | πίτυλον*. Vgl. auch Theocr. XXII 127.

Jedenfalls ist diese aristophanische Metapher lange nicht so kühn als die des Dionysios Chalkus fr. 4 Bergk (Athen. XV p. 669 a. vgl. auch fr. 5 B), der den in seine ferne Heimath eilenden Freund beim Abschiedstrunke mit folgenden Worten entlässt:

τόνδ' ἄρχαϊον τηλεδαπὸν τε φίλον
εἰρεσίῃ γλώσσης ἀποπέμψομεν εἰς μέγαν αἶνον
τοῦδ' ἀπὸ συμποσίου· δεξιότης τε λόγου
Φαίακας Μουσῶν ἐρέτας ἐπὶ σέλματα πέμπει.

Hamburg.

Hermann Diels.